

DIE SCHÖPFUNG IN DER BOTSCHAFT JESU¹

HANS KLEIN

Zusammenfassung. Jesus hat die Herrschaft Gottes verkündigt und die Schöpfung nicht als ein Thema seiner Botschaft gewählt. Aber sein Verständnis der Welt als gute Schöpfung Gottes ist tragend in seiner Verkündigung. Am Umgang des Vaters im Himmel mit seiner Schöpfung, kann man sein Wirken, seine Fürsorge erkennen. Daran sollen sich seine Jünger in ihrem Verhalten zueinander messen. Die Schöpfung ist in der Sicht Jesu nicht ganz gut, aber sie ist dabei, und zwar bereits durch sein Wirken ganz gut zu werden und wird es in der Endzeit völlig sein.

Schlüsselworte: Schöpfung, Schöpfer, Gott als Vater, Fürsorge, Heilungen, Dämonen.

Jeder von uns erlebt die ihn umgebende Umwelt ambivalent. Insofern sie das Leben des jeweiligen Betrachters verschönert oder erhebt, erlebt er sie positiv, insofern sie ihn bedrängt und in Ängste versetzt, negativ. Über die Welt, die uns umgibt, als Schöpfung zu sprechen, verstärkt die positive Sicht. Gemeint ist die uns von Gott anvertraute Welt, die grundsätzlich als gut angesehen wird, wie Gen 1,31 festhält: „Und siehe, sie war sehr gut.“

Eine Studie zur Sicht der Schöpfung in der Verkündigung Jesus gibt es, so weit ich sehe, bisher noch nicht.² Das hat eine erklärliche Ursache: Jesu Botschaft thematisiert das Kommen der Herrschaft Gottes (Mk 1,15), ist also ganz auf die Zukunft ausgerichtet und nicht auf das Vorhandene. So ist auch das Material zum Thema „Schöpfung“ äußerst dürftig. Jesus spricht nicht allgemein von der Schöpfung, allenfalls vom Schöpfungsakt (Mk 10,6). Auch die Elemente der Natur beschränken sich auf wenige. Er spricht von Saaten (Mk 4,3-9.26-29), von einer Senfstauden (Lk 13,19), vom Feigenbaum (Lk 13,6-9), vom Weinberg (Mt 20,1-16; 21,28-31), aber nicht vom Weinstock, nicht vom Ölbaum, nicht von einer Eiche oder einer Kiefer, sondern nur noch vom Maulbeerbaum (Lk 17,6) und den Schoten des Johannisbrotbaumes (Lk 15,16). Er zieht aus der Welt der Vögel nur die Raben (Lk 12,24) und die Sperlinge (Lk 12,6) heran, er spricht nicht von der emsigen Ameise (wie Spr 6,6-8), von der sammelnden Biene, nicht vom brüllenden Löwen oder dem gefährlichen Bären wie Amos (Am 3,8; 5,19), wohl aber vom Fuchs (Lk 13,32), den er freilich als niederträchtig und nicht als schlau ansieht. Von den Haustieren hat er

¹ This paper is also published in the volume that grew out of the conference organised by the Centre for Biblical Studies of Cluj in 2008: T. Nicklas, K. Zamfir (eds.), in collaboration with H. Braun, *Theologies of Creation in Early Judaism and Ancient Christianity. In Honour of Hans Klein* (DCL 6), Berlin, 2010.

² Die beiden Artikel zum Thema „Schöpfung“ von C. BREYTENBACH in *TRE* 30 (1999), 283-292 und O. WISCHMEYER in *RGG*⁴ 7 (2004), 973-974, gehen auf die Verkündigung Jesu nicht ein.